

**Erscheinung**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstags,  
Donnerstags und  
Sonnabends.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 M. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer  
einspaltigen Zeile  
10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Für den abwesenden Schuhmacher Wilhelm Hermann Friedrich aus Wildenthal ist am 4. d. Mts. der Gasthofsbesitzer Herr Robert Drechler daselbst als Abwesenheitsvormund bestellt und in Pflicht genommen worden.  
Eibenstock, den 8. September 1875.

Das königliche Gerichtsamt daselbst.  
Landrod.

### Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamte soll

den 24. September 1875

das dem Klempner Carl August Unger aus Schönheide, dormalen in Rothenkirchen zugehörige Wiesengrundstück Nr. 3001 des Flurbuchs und Nr. 292 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schönheide, welches Grundstück am 12. Juli 1875 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

600 Mark

gewürdigt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Franz Zuschereerschen Gasthofs zu Schönheide anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.  
Eibenstock, am 15. Juli 1875.

Königliches Gerichtsamt.  
Landrod.

### Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 9. zum 10. lauf. Mon. muthmaßlich mittelst Einsteigens durch das Fenster aus der Wohnstube des Glasers Julius Ferdinand Reubert hier 4 Mark 10 Pf. Geld und eine Meerschaum-Cigarrenspitze mit Futteral entwendet worden. Zur Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen wird Solches hiermit bekannt gemacht.  
Eibenstock, am 16. September 1875.

Der Stadtrath daselbst.

J. B.: Müller, Stadtr.

Bgs.

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

Berlin. Es ist auch ein Zeichen der Zeit, daß, während die französischen Offiziere den deutschen Manövern ganz ungehindert beiwohnen und militärischerseits mit aller Aufmerksamkeit behandelt werden, es für einen deutschen Offizier noch immer sehr bedenklich ist, sich in Uniform in Frankreich sehen zu lassen. Aus diesem Grunde hat auch das Kriegsministerium Abstand davon genommen, Offiziere der deutschen Armee als besondere Vertreter zu den diesjährigen französischen Truppenübungen zu entsenden; nur der Militärbevollmächtigte bei der deutschen Botschaft in Paris, Major von Bülow, wird bei denselben gegenwärtig sein. Die deutsche Regierung giebt der französischen dadurch abermals einen Beweis ihres Taktgefühls und ihrer Zurückhaltung.

Der Kultusminister Dr. Falk ist nach Schleswig-Holstein gereist und dort mit einem Enthusiasmus aufgenommen worden, der fast an den Empfang auf der berühmten Reise durch die Rheinprovinz heranreicht. Bedenkt man, daß der Schleswig-Holsteiner von Natur viel schwerfälliger, zurückhaltender und kälter ist, als der bewegliche und muntere Rheinländer, so muß man zugeben, daß der Kultusminister in jener nordischen Provinz eine über Erwarten große Sympathie gefunden hat. Freilich ist diese Provinz ganz protestantisch. Sie enthält bloß sporadisch hie und da einige Katholiken. Dafür aber gehört die Geistlichkeit in Schleswig-Holstein, ebenso wie die in Hannover, überwiegend einer streng lutherischen Richtung an, und die Bevölkerung im Allgemeinen war durch verschiedene Ursachen eine Reihe von Jahren hindurch von einer nichts weniger als preußenfreundlichen Stimmung erfüllt. Es ist höchst erfreulich, gelegentlich der Reise des Kultusministers zu sehen, wie sehr sich dies geändert hat. Trotz der lutherischen Richtung

der Geistlichkeit nimmt dies ruhige, bedächtige Volk den lebendigsten Antheil an den kirchlichen Ereignissen der jüngsten Zeit, und aus den kleinsten Orten drängen sich die Bewohner, dem Minister zu zeigen, wie sehr sie seine energische und furchtlose Kampfweise anerkennen. An den naturwüchsigen Aeußerungen einer solchen Volksstimmung mag die römische Propaganda erkennen, wie tiefgewurzelt in dem Geist der deutschen Nation der Haß gegen die Priesterherrschaft ist und wie die Männer, welche eine solche Herrschaft bekämpfen, bei dem einfachen Bürger und Landmann fast noch populärer werden, als die größten Generale und Staatsmänner.

— Paderborn ist am vorigen Sonntag von einem großen Brandunglück heimgesucht worden. Das Westf. Volksbl. bringt hierüber folgenden Bericht: Eine Feuersbrunst, wie sie in solcher Ausdehnung seit Jahrhunderten hier nicht erlebt worden ist, hat fast einen ganzen Stadttheil, den sogenannten „Ufern“, in Asche gelegt: 117 Gebäude (Wohnhäuser, Scheunen etc.) sind zerstört worden; der zwölfte Theil der Stadt ist somit ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer kam um 2 Uhr Mittags in dem kleinen Häuschen des Tagelöhners Krawinkel (zwischen Giers- und Heiersthor, nördlich vom Garten des Knabenseminars belegen) zum Ausbruch und schien anfangs ohne Bedeutung zu sein. Sobald aber die nahegelegene große Scheune und mit reißender Schnelligkeit verbreitete sich dann das wüthende Element in der Richtung von Osten nach Nordwesten über die dichtgedrängte Häusermasse jener Gegend bis zur Besizung des Freiherrn v. Parthausen (westlich) und zur Stadtmauer und zum theologischen Convict (nördlich) hin. Die durch die Hitze der letzten Tage erzeugte Dürre, so wie der Umstand, daß die vielen Dekonomiegebäude jenes Stadttheils reich gefüllt waren, begünstigte die rasche Verbreitung des Feuers; ebendes-